

Die minimierte Konversation

Das fleißige Personal in Gastronomie und Handel hat immer weniger Zeit für einen lockeren Plausch. Das ist schade und gut zugleich; denn das zwingt zur Konzentration aufs Nötigste. Meistens klappt's. Nur drei Beispiele für meine neuerdings minimierte Konversation: Beim Italiener orderte ich unlängst „cinque stagioni“. „Cinque?“ „Si, carnevale!“ An der Kasse beim Discounter trägt die Emsige ein Namensschild mit dem Namen des türkischen Staatspräsidenten. „Verwandtschaft?“ „Dann säße ich nicht hier!“ „Kann man nicht wissen.“ Nur in der Senioren-Konditorei in der City hapert es leicht mit der Verständigung. Auf den Spruch „Die Liebe geht durch den Magen“ auf der Speisekarte deutend, frage ich die flotte Servierdame, wo die Liebe danach wohl enden wird. Ratlos schwebt sie in Richtung Küche. Bald darauf serviert sie ein Fläschchen KöPi und füllt das Glas halbvoll. „Schnell wie die Feuerwehr“, lobe ich, „und löscht auch gut!“ Das versteht sie und strahlt.